

**ZWEIBRÜCKER ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR FAMILIENFORSCHUNG**

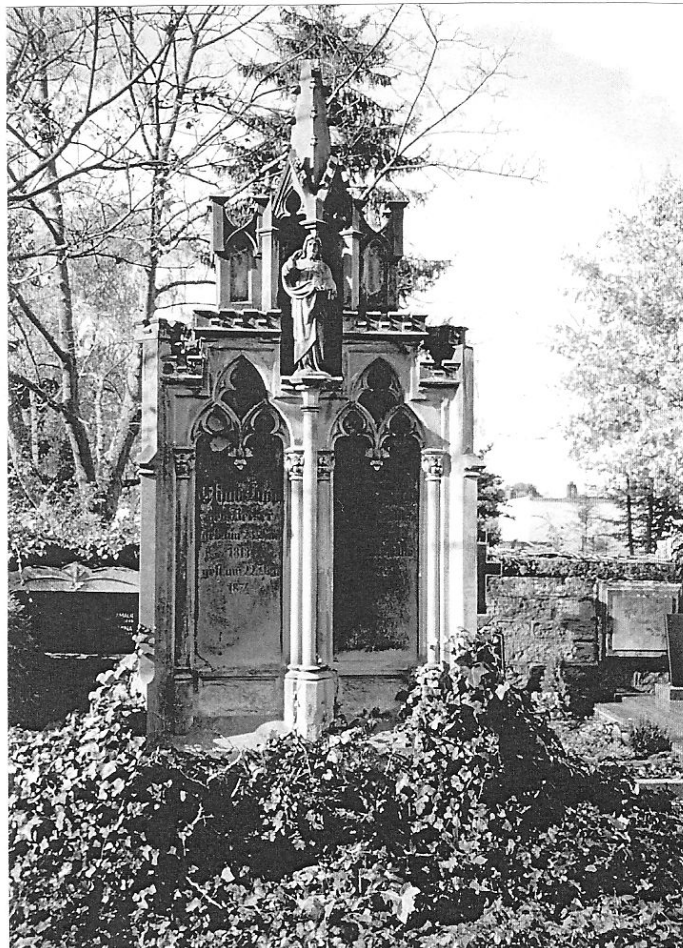
INFORMATIONSB L A T T

Schriftleitung: Waltraud Pallasch, Rebenstraße 5, 66482 Zweibrücken

Ausgabe 46

Juli 2004

Seite 1



Lapp-Grab auf dem Ixheimer Friedhof

120 Jahre Arlbergtunnel - Anlaß zum Erinnern an die Bahnbauunternehmer Lapp aus Ixheim

Von Waltraud Pallasch

Ixheim, Ort meiner Kindheit und Jugend, vor 1938 ein selbständiges Dorf und heute Stadtteil von Zweibrücken, war bekannt als Heimat und Ausbildungsstätte vieler guter Bauhandwerker wie Zimmerleute und Maurer. Vielleicht veranlaßte dies den aus Gim Brett bei Straßburg im Elsaß gebürtigen lutherischen Jacob Lapp, auf seiner Wanderschaft hier Arbeit zu suchen. 1780 verehelichte er sich als Ixheimer Gemeinmann und Zimmermeister mit der reformierten Anna Elisabetha Biehl, Tochter des Gemeinmanns und Schneidermeisters Conrad Biehl, Ixheim.

Als einer von Jacobs Enkeln, der Schriftsetzer Daniel Jacob Lapp, 1833 die vom Klosterbergerhof bei Winterbach gebürtige Anna Maria Elisabetha Becker heiratete, konnte er nicht ahnen, daß seine früh vaterlos gewordenen Söhne in die Fußstapfen ihrer Bauhandwerker-Vorfahren treten und dabei sehr erfolgreiche Unternehmer werden würden. Er starb schon 1854 mit gerade 46 Jahren und hinterließ seine 41-jährige Witwe und neun Kinder, von denen das jüngste noch nicht zwei Jahre alt war. Daß sie als "Alleinerziehende" - wie man heute sagt - ihre vielen Kinder zu solch lebensächtigen Menschen erzog, spricht für sie. Laut einer Bekanntmachung von 1868 fungierte der Ixheimer Maurermeister Carl Eschenbaum (vielleicht der Lehrmeister der älteren Söhne?) als Nebenvormund der minderjährigen Halbweisen. Die dankbaren Lapp-Kinder errichteten später ihren Eltern auf dem Ixheimer Friedhof ein Grabmal, das heute noch zu sehen ist. Für Familienforscher interessant sind die Lebensdaten der Familie:

Lapp Daniel Jacob, Schriftsetzer, * 28.05.1808 in Ixheim, + 13.07.1854 Ixheim
Sohn von Lapp Joh. Jacob Peter, Maurer, und Stutzmann Maria
oo 14.03.1833 Ixheim
Becker Anna Maria Elisabetha
* 23.01.1813 Klosterbergerhof bei Winterbach, + 22.12.1874 Reichenberg/Böhmen
Tochter von Becker Theobald und Rung Anna Magdalena

Jacob	Ingenieur und Bauunternehmer * 20.06.1834 Ixheim, + 30.01.1898 Graz (A) ausgewandert nach Österreich, ledig
Daniel Valentin	(später Edler von Lapp), Ingenieur und Großindustrieller, ausgewandert nach Österreich * 11.05.1836 Ixheim, 14.10.1910 Graz (A) + oo 18.12.1888 Wiedikon ZH (CH) <u>Meili</u> Clara Josephine, * 23.12.1865 Binningen BL (CH), + 03.04.1946 Graz (A) akademische Malerin
Catharina	* 06.07.1838 Ixheim oo 21.12.1865 Ixheim <u>Schuff</u> Johann, Notariatsschreiber in Landstuhl, * Miesenbach
Elisabetha	* 21.08.1840 Ixheim, + 17.02.1892 München oo 13.08.1870 Ixheim <u>Trauth</u> Ludwig, Maurermeister und Bauunternehmer, * Ixheim
Carolina	* 07.05.1843 Ixheim, 1887-97 Geschäftsführerin des Unter- nehmens ihres verstorb. Mannes (Ingolstädter Pferdebahn) oo 25.08.1867 Würzburg <u>Reuß</u> Hermann Joseph Conrad, Architekt und Bauunternehmer, * 26.11.1837 Bad Kissingen, + 1887 (siehe auch Info-Blatt 37, Seite 3)

Johann Ludwig	Ingenieur und Bauunternehmer * 25.09.1845 Ixheim, + 11.01.1890 Graz (A) ausgewandert nach Österreich, ledig
Friedrich August	Ingenieur und Großindustrieller * 07.06.1848 Ixheim, + 07.09.1909 Halberstadt oo 1869 Amerika? <u>Grimm</u> Aloisia (Luise), * Landeck/Tirol (A) (die Ehe wurde geschieden)
Maria	* 03.08.1850 Ixheim, + 12.07.1920 Graz (A) oo 1878 München <u>Mayer</u> Karl Ludwig, Ingenieur und Groß- industrieller, * Bad Rappenau
Karl	Kaufmann (Papierhändler) und Fabrikbesitzer in München * 02.10.1852 Ixheim, + 31.12.1921 München oo 07.10.1882 Frankenstein <u>Ritter</u> Anna Katharina Emma, * Frankenstein (die Ehe wurde geschieden)

Die Lapp-Brüder als Unternehmer / Kurzbiographie Daniel Valentin Edler von Lapp

Am 6. August 1884 fand im Beisein von Kaiser Franz Joseph I. die feierliche Eröffnung und Inbetriebnahme des Arlbergtunnels für den Frachtverkehr statt. Die Presse berichtete lobend über das gigantische Werk. Maßgeblich an der hervorragend gelungenen Bauleistung beteiligt war der 1836 in Ixheim geborene Daniel Lapp. Er hatte sich aus bescheidenen Verhältnissen emporgearbeitet, war zunächst in Deutschland erfolgreich als Bahnbauunternehmer tätig und erwarb sich so die Grundlage zu einem fundierten Fachwissen (zur Erinnerung: 1835 - ein Jahr vor seiner Geburt - war die Strecke Nürnberg-Fürth als erste deutsche Eisenbahnstrecke eröffnet worden). Im Jahre 1871 wanderte er nach Österreich aus und setzte 1873 beim Bau der nordböhmischen Bahnlinie Reichenberg-Friedland (mit einem Tunnelvortrieb durch Granit) erstmalig neuentwickelte dampfgetriebene Bohrmaschinen ein, was großes Aufsehen erregte.

Sein Interesse galt aber auch der Landwirtschaft. 1875 kaufte er Schloß Hornegg bei Preding südlich von Graz und schuf auf dem ausgedehnten Besitz ein Mustergut. 1879 gründete er die Schlosserwarenfabrik Brüder Lapp in Graz, überschrieb sie später seinem Bruder Fritz, der mit der Firma Adolf Finze & Co. fusionierte. Die Fusion wurde als Lapp-Finze AG bekannt, ist heute ROTO-Frank Eisenwarenfabrik AG in Kalsdorf bei Graz. Nachdem Daniel Lapp 1880 die österreichische Staatsbürgerschaft erworben hatte, ließ er sich in seiner „zweiten Heimat“, der Steiermark, dauerhaft nieder. 1885 gründete und erschloß er das Kohlebergwerk Wöllan im Schalltal bei Cilli, wo er eines der größten Braunkohlelager Europas entdeckt hatte. Er baute die erste steirische Brikettfabrik und übernahm das Eisenwerk Rottenmann (zusammen mit seinem Bruder Friedrich August Lapp und seinem Schwager Karl Ludwig Mayer). In der Rottenmanner Privatbrauerei wurde sein eigenes Lapp-Bier gebraut. Vielfach führend stand der gebürtige Ixheimer an der Spitze der Industrialisierung Österreichs, sein Name genoß weit über die Landesgrenzen hinaus großes Ansehen. Erst im Alter von 52 Jahren beendete er sein Junggesellendasein und schloß 1888 in Wiedikon (heute Stadtteil von Zürich) den Ehebund mit der 30 Jahre jüngeren Schweizerin Clara Meili, Tochter des Bildhauers Rudolf Heinrich Meili. Sechs Kinder wurden zwischen 1890 und 1899 geboren.

Zurück ins Jahr 1880: Ende dieses Jahres erhielt Daniel Lapp als verantwortlicher Leiter die Bauausführung der Westseite des Arlbergtunnels, die Ostseite übertrug man der Firma Ceconi. Lapp nahm die Arbeit zusammen mit seinen Brüdern Jacob und Ludwig, die ebenfalls als Bahnbauunternehmer tätig waren, in Angriff; Firmensitz war für die Dauer des Arlberg-Projekts Langen. Die maschinelle Bohrung erfolgte mit der Brandtschen Bohrmaschine. Die vorgeschriebene Höchstleistung bezüglich des täglichen Vortriebs im Sohlenstollen wurde Anfang 1881 mit 3,30 Meter festgesetzt, was der Höchstleistung beim Bau des St. Gotthard-Tunnels entsprach. Diese Maßgabe wurde nicht nur eingehalten, sondern mit einer Tageshöchstleistung von 5,77 Meter wesentlich überschritten. Bereits

im November 1883 erfolgte der Stollendurchbruch. Das gigantische Werk fand in der ganzen Welt Bewunderer. 10,4 Kilometer waren nun zwischen St. Anton und Langen „unterirdisch“ befahrbar, der Transportweg zwischen Vorarlberg und Tirol war damit beträchtlich verkürzt worden. Für Daniel Lapp brachte dieser Erfolg neben vielen anderen Anerkennungen auch die Erhebung in den Adelsstand; er durfte sich Edler von Lapp nennen. Auch sozial war der jetzige Steirer stark engagiert, seine Wohn-gemeinde Preding ernannte ihn zum Ehrenbürger. Die letzte Ruhestätte fand er 1910 auf dem der evangelischen Gemeinde Heilandskirche zugehörigen St. Peter-Stadtfriedhof in Graz, wo er - wie zuvor seine Brüder Jacob und Ludwig - in einer Gruft beigesetzt wurde. Nachkommen von ihm leben heute noch in Graz.

Die drei Brüder Daniel, Jacob und Ludwig Lapp, Bauunternehmer in Langen am Arlberg, stifteten der Gemeinde Ixheim am 23. November 1883 aus Anlaß des am 19. November geglückten Stollendurchbruchs des Arlbergtunnels 5000 Gulden österreichischer Währung (umgerechnet 8435 Mark, die jährlich 329,52 Mark Zinsen einbrachten) mit der Bestimmung, „daß der Betrag als Lappsche Stiftung anzulegen und das Zinsenertragnis alljährlich am 22. Dezember an in der Gemeinde Ixheim wohnende Arme, ohne Unterschied der Religion, durch ein eigens zu diesem Zweck einzusetzendes dreigliedriges Komitee zu verteilen ist.“ Der Gemeinde- und Armenpflegschaftsrat Ixheims bedankte und verpflichtete sich, das Elterngrab der großzügigen Stifter auf dem Ixheimer Friedhof zu pflegen. Eine Straße nahe des Friedhofes wurde Lappstraße genannt. Die Grabbpflege bereitete wegen Geldmangels in der Inflationszeit nach dem 1. Weltkrieg schon Schwierigkeiten, die Lappstraße dagegen „expandierte“ in späteren Jahren noch. Seit den 1950er Jahren gibt es zwischen Rechacker und Krummacker die sogenannte „velängerd Lappstroß“. Zu meiner „Schande“ muß ich sagen, daß ich von 1958 bis 1976 in dieser Straße gewohnt habe, ohne zu wissen, wem sie ihren Namen verdankt. So wird es wohl leider etlichen Ixheimern gehen. Sic transit gloria mundi!

Quellen: „Ixheimer als Erbauer des Arlbergtunnels“ (Karl Jost, 13.08.1959, in „Die Rheinpfalz“), „Jubiläum 100 Jahre Arlbergtunnel weckt Zweibrücker Erinnerungen“ (Gerald Lapp, 20.07.1984, in „Pfälzischer Merkur“), „Weihnachtsgeld vom Arlberg“ (Dietmar Grieser, 2002, in „Von Zweibrücken in die Welt“). Herzlichen Dank an: Gerald Lapp, Homburg, für die Zurverfügungstellung seiner Forschungsunterlagen zur Familie Lapp; meiner Großcousine Lieselotte Bellaire geb. Lapp, Ixheim, für die Fotografie des Lapp-Grabes auf dem Ixheimer Friedhof; Dr. Hans Ulrich Pfister, CH-Winterthur und Robert Fürböck, A-Graz, für genealogische Auskünfte.



Gewerke Daniel Valentin Edler von Lapp
(Gewerke: veraltet für Mitglied einer bergrechtlichen
Gewerkschaft)

Rechts: Sein Adelswappen

